

Schauspieler Johannes Brandrup hat auch in Italien viele Fans

Serienstar tritt zum ersten Mal auf einer Berliner Bühne auf – Zuvor drehte er mit Omar Sharif

Der Berliner Schauspieler **Johannes Brandrup**, 37 („Die letzte Rettung“, „Zimmer mit Frühstück“, „Alarm für Cobra 11“, „Liebe in der Warteschleife“), gehört zu der eher seltenen Spezies, die weniger durch ihre stete Anwesenheit auf dem roten Party-Teppich, sondern durch ihre Rollen präsent sein möchten. Fast unbemerkt bekam er 2004 zwei begehrte Darsteller-Preise in Italien, drehte mit **Franco Nero** und Italiens

neuem Filmliebling **Sabrina Ferilli** („Wenn man mit ihr in ein Restaurant geht, gibt's einen kleinen Menschauflauf“), hat längst einen Fanclub in Italien und als Schauspieler dort sein zweites Standbein. Was ist anders in Italien? Brandrup: „Die Italiener lieben ihre Schauspieler. Dort gibt es noch echte Stars.“

Sein persönliches Anliegen ist indes vom Starruhm weit entfernt

– möglichst vielseitig will der Max-Ophüls-Preisträger des Jahres 1995 sein. Gerade hat Johannes Brandrup eine Bibel-Verfilmung mit **Omar Sharif** (ebenfalls eine italienische Produktion) abgedreht; er verkörpert darin die Figur des Jesus. „Das war schon etwas Besonderes“, merkt Brandrup an, der sich als „gläubigen Menschen“ beschreibt, der jedoch als Atheist aufgewachsen und wenig beein-

druckt von der Institution Kirche ist. Die Sat-1-Produktion „Mauer des Schweigens“ mit **Bettina Zimmermann** kann er zur Zeit endlich in seiner Heimatstadt drehen. Schon beim nächsten Filmprojekt Ende August wird er wieder im Ausland – in Rumänien – vor der Kamera stehen.

Bis dahin widmet sich der Vater von zwei Söhnen zumindest am Wochenende (sonnabends um 20

Uhr, sonntags um 19 Uhr) seiner „großen Leidenschaft“, dem Theater. Zum erstenmal steht er in Berlin auf der Bühne, in dem kleinen, aber feinen Off-Theater „Galerie DerDasDie“ an der Linienstraße 32 in Mitte. In dem südafrikanischen Stück „Blood Knot“ von **Athol Fugard**, in dem es um zwei ungleiche Brüder geht (der eine ist weiß, der andere schwarz), mimt er den Weißen. *Barbara Jänichen*



Erstmals auf einer Berliner Bühne: Johannes Brandrup